

Gegründet  
1877.

Die Tagesausgabe  
erscheint vierteljährlich  
im Preis Nagold und  
Nagold-Bezirk  
Mk. 1.25  
überhalb Mk. 1.35.  
Die Wochenausgabe  
(Schwarzwälder  
Sonntagsblatt)  
erscheint vierteljährlich  
50 Pf.



Fernsprecher  
Nr. 11.

Anzeigenpreise  
bei einmaliger Ein-  
rückung 10 Pf. die  
einspaltige Zeile;  
bei Wiederholungen  
entsprechender Rabatt.

Reklamen 15 Pf.  
die Zeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 228.

Verlag u. Druck der W. Niefer'schen  
Buchdruckerei (E. Laub), Altensteig.

Donnerstag, den 29. September.

Amtsblatt für Obalbkreisämter.

1910.

## Haben Sie Ihr Abonnement schon erneuert?

Wenn nicht, dann tun Sie es jetzt sofort, denn  
morgen läuft das Quartal ab!

### Tagespolitik.

Den wiederholt, namentlich nach den jedesmaligen Herbstübungen hervorgerufenen Wünschen, die Hebungsmunition der Truppen wesentlich zu erhöhen, damit sich die Friedensgefechte kriegsmäßiger gestalten können, wird, wie die „R. G.“ erzählt, nunmehr seitens der Heeresverwaltung entprochen werden. Schon für den kommenden Herbst ist eine gewisse Erhöhung der Patronenzahl vorgesehen, der wahrscheinlich weitere Erhöhungen folgen werden. Besonders reichlich sollen die Maschinengewehrabteilungen mit Munition versehen werden, bei denen ja auch stets ein großer Verbrauch eintritt. Immerhin ist jede Munitionsvermehrung recht kostspielig und daraus erklärt sich wohl auch das ganz allmähliche Vorgehen des Kriegsministeriums.

Der Bundesrat hält seine erste Sitzung nach der Sommerpause am heutigen Donnerstag ab. Auf der Tagesordnung stehen u. a.: die geschäftsordnungsmäßigen Wahlen der Staaten in die Ausschüsse des Bundesrats und eine Reihe von Vorlagen, darunter die Vorlage über Anstellung von Erhebungen über die Arbeitsverhältnisse der Angestellten der Rechtsanwälte; ferner die Gesetzentwürfe betreffend die Belämpfung von Wäldern im Heilgewerbe, sowie betreffend die Befreiung von Tierkadavern.

Die Fortsetzung unserer Schutzollpolitik forderte der Reichspräsident Graf Schwerin-Löwisch namens des Deutschen Landwirtschaftsrates und des preussischen Landes-Oekonomie-Kollegiums in einer bemerkenswerten Rede, die er auf der Festversammlung des Landwirtschaftlichen Vereins in Bayern anlässlich der Jahrhundertfeier des Münchener Oktoberfestes hielt. Der Redner erklärte, daß die Schutzollpolitik mit dem festen Zusammenhalten des Groß- und Klein-Grundbesitzes tiefe und feste.

In jedem Monat des ablaufenden Vierteljahres hatte die Sozialdemokratie einen Erfolg bei den drei in dieser Zeit vollzogenen Nachwahlen zum Reichstag. Im Juli Cannstatt-Ludwigsburg, im August Bichoppau-Marienberg und jetzt im September Frankfurt a. Oder-Lebus. Hier erhielt der Sozialdemokrat Haber nur 177 Stimmen mehr als der gemeinsame bürgerliche Kandidat Dr. Winter; sollte die Wahl später angefochten werden, wie der erste sozialdemokratische Wahlsieg im Jahre 1903 mit Erfolg beanstandet worden war, so würde dieses kleine Plus, das jetzt auf den Kandidaten der Partei Bebel's entfiel, Ausichten auf einen Erfolg des bürgerlichen Kandidaten eröffnen. Von einer Saumseligkeit der bürgerlichen Parteien und Wähler am Stichwahltage kann nicht gut gesprochen werden. Der gemeinsame bürgerliche Kandidat erhielt rund 1200 St. mehr als im ersten Wahlgange der konservative und nationallib. Kandidat zusammen. Andererseits hat auch der Sozialdemokrat noch etwa 200 Stimmen mehr erhalten als im ersten Wahlgange. Die Schuld an dem Wahl-

ausgange wird man daher der Uneinigkeit innerhalb der bürgerlichen Parteien zuschreiben müssen, die aus den Kämpfen um die Reichsfinanzreform erwuchs und heute noch fortbauert. Auf ein errätliches Resultat der nächstjährigen allgemeinen Wahlen zum Reichstage ist infolgedessen nur zu hoffen, wenn es der Reichsregierung gelingt, durch eine vollständige Politik auch diejenigen bürgerlichen Parteien nachhaltig zu sich hinüberzuziehen, die ihr augenblicklich fern stehen. Mit neuen Steuerforderungen will die Regierung ja vor den Wahlen unter keinen Umständen an den Reichstag herantreten.

Der Streit zwischen dem Vatikan und dem römischen Bürgermeister Nathan wird das italienische Parlament beschäftigen. Der jetzige Senator und frühere Ministerpräsident Belloier wird die Regierung über die Auslegung des Garantie-Gesetzes interpellieren. Dabei wird der erwähnte Streitfall zur Besprechung kommen.

### Landesnachrichten.

Altensteig, 29. September.

\* Eine Verfügung des Ministeriums des Innern, betreffend die Einrichtung und den Betrieb von Anlagen, welche einer besonderen Genehmigung bedürfen, bestimmt, daß Einwendungen gegen das Unternehmen beim Oberamt schriftlich oder mündlich vorgebracht werden können und daß hierüber mündliche Verhandlungen einzuleiten und dazu die Unternehmer und die Widersprechenden zu laden sind. Zu der Verhandlung können auch Sachverständige und zwar in erster Linie der oberamtliche Techniker, sowie, je nach Lage des Falles, eine mit den örtlichen Verhältnissen besonders vertraute Person, zum Beispiel der Ortsvorsteher oder ein Mitglied der Ortsbauhau berufen werden. Die Verhandlung ist, soweit erforderlich, am Orte des Unternehmens vorzunehmen und mit einem Augenschein zu verbinden. Die Verhandlungen müssen protokolliert werden.

\* Postalisches. Von jetzt ab können im Verkehr zwischen Deutschland und Deutsch-Südwestafrika Postfrachtsüde im Gewichte bis zu 20 Kgr. zur ausschließlichen Beförderung durch die Postverwaltung angenommen werden.

\* Im neuen Quartal bringen wir eine äußerst spannende Erzählung „Der Franzose“ von R. Reinhold zum Abdruck, worauf wir unsere verehr. Leser und Leserinnen schon heute aufmerksam machen.

|| **Kottweil**, 28. Sept. Heute früh dreiviertel fünf Uhr entstand aus bis jetzt noch unbekannter Ursache in der vor zwei Jahren neu erbauten Scheuer des Fabrikarbeiters Stephan Gais in Lauffen Feuer. Die Scheuer ist vollständig niedergebrannt, während das Wohngebäude dank dem raschen Eingreifen der Feuerwehr und der hiesigen Einwohnerschaft gerettet werden konnte.

|| **Trossingen**, 28. Sept. Vergangene Nacht etwa um viertel 12 Uhr brach in dem Bohn- und Oekonomiegebäude des Kaminsfegers Gula in der Kapfstraße Feuer aus. Das Haus brannte bis auf den Grund nieder.

|| **Stuttgart**, 28. Sept. Eine Verfügung des Ministeriums des Innern verbietet bis auf weiteres die Einfuhr und Durchfuhr von Rindvieh und Ziegen aus den schweizerischen Kantonen Appenzell, Gené, Glarus, Graubünden, Luzern, Schwyz, St. Gallen, Tessin, Thurgau, Unterwalden, Uri, Valais, Zürich und Zug. Die Ein- und Durchfuhr aus den Kantonen Argau, Basel-Stadt, Basel-Land, Bern, Freiburg, Neuenbürg, Schaffhausen, Solothurn und Waad wird nur unter besonderen Bedingungen gestattet, nämlich nur auf der Eisenbahn ohne Ausladung, Umladung und Zula-

bung, ferner nur über Friedrichshafen und zwar an Wochentagen während der Tagesstunden, wobei die Ankunft der Tiere mindestens vierundzwanzig Stunden vorher dem Grenztierarzt anzumelden und in deutscher Sprache ausgestellte Viehpässe ihm vorzulegen sind. Diese Viehpässe müssen ein Ursprungszeugnis, eine tierärztliche Gesundheitsbescheinigung und eine Desinfektionsbestätigung enthalten.

|| **Stuttgart**, 28. Sept. Zu der in dieser Woche beginnenden ersten realistischen Dienstprüfung sind 80 Kandidaten zugelassen worden (1909: 56), während im Jahre 1909 nur 23 Realisten zur ständigen Anstellung gelangten.

|| **Stuttgart**, 28. Sept. Heute wurde hier durch Professor Kehler der sogenannte kleine Turnkurs eröffnet. Er wird von 22 evangelischen und 11 katholischen Volksschullehrern besucht; außerdem nimmt ein Taubstummenoberlehrer von Schwäbisch-Gmünd daran teil. Vom 11. Oktober bis zum 13. Oktober vermehrt sich der Kurs um 32 Mann, welche in die „einfachen Leibesübungen für Mädchen“ mitgeführt werden. Am 13. Oktober findet der Kurs seinen Abschluß.

|| **Stuttgart**, 28. Sept. Angesichts der drohenden Aussperrung ist es interessant, zu erfahren, wieviel Arbeiter zur Zeit in der württembergischen Metallindustrie beschäftigt sind. Im Jahre 1882 wurden über 22000 Metallarbeiter gezählt, doch ergab die letzte Gewerbezahlung im Jahre 1907 nahezu 43000, eine Zahl, die heute abermals um einige Tausend überschritten sein dürfte. Rund 1200 Fabriken beschäftigen sich mit der Metallwarenherstellung. Von ihnen befinden sich etwa 300 in Stuttgart und in seiner Nähe. Von dieser Zahl sind nur die großen Betriebe organisiert, nämlich 131 mit etwa 21000 Arbeitern.

|| **Stuttgart**, 28. Sept. Beim Rangieren auf dem Güterbahnhof in Untertürkheim wurde der 25 Jahre alte Bremser Max Horak von Zellbach von einem Wagenpuffer erfasst und zu Boden geworfen, wobei ihm beide Unterschenkel abgefahren wurden. Der Verunglückte wurde ins Krankenhaus nach Cannstatt verbracht.

|| **Stuttgart**, 28. Sept. Ueber den Stand der Reben sagt der „Weinbau“: Waren die Hoffnungen auf einen der Menge nach befriedigenden Herbst schon im Laufe der Sommermonate mehr und mehr geschwunden, so steht es bezüglich der Güte des zu erwartenden „Heurigen“ auch nicht sehr tröstlich. Warmer, anhaltender Sonnenschein war auch im August und in der ersten Septemberhälfte ein sehr seltener Artikel; an seiner Stelle machte sich ein recht unwirtliches Wetter mit häufigem Nebel und reichlichen Niederschlägen breit; vielen Schaden richtete ein überaus heftiges Gewitter mit stichweisem Hagelschlag in der Nacht vom 21. auf 22 August an. So ziemlich alle Krankheiten und Schädiger des Rebstocks kann man heuer in den Weinbergen beobachten finden: Peronospora, Lederbeerkrankheit, Oidium, Rothbräune, Rohfäule und Sauerwurm. Das Zusammenwirken so vieler zerstörender Kräfte läßt es erklärlich erscheinen, daß von allen Teilen des Landes die Rebposten über den Stand der Weinberge einlaufen. Feine Glühherbste in sehr spärlicher Anzahl werden da und dort, so namentlich in Mundelsheim, in den unteren Remstalgemeinden und in der Stuttgarter Gegend zu verzeichnen sein; es bedarf aber zu einer guten Ausreise des vorhandenen Traubenbestandes noch reichlichen warmen Sonnenscheins. Die Weinlese wird man möglichst lange hinauszchieben müssen, jedenfalls dürfte vor Mitte Oktober nirgends gelesen werden. Das Holz geht in gut gepflegten Weinbergen seiner Reife entgegen; es ist dort in reichlicher Menge vorhanden, im Spätherbst vernachlässigte Weinberge haben viel unreifes Holz und sind jetzt schon wieder fürs kommende Jahr beeinträchtigt. Ueber den Stand der heurigen Jungfelder wird vielfach geklagt.

\* **Heilbronn**, 28. Sept. Die hiesige Weingärtner-Gesellschaft hat beschlossen, angesichts des geringen Herbstergebnisses heuer von einer Doffnung der Kelter Abstand zu nehmen.

Heilbronn, 28. Sept. Als gestern nachmittag ein hiesiger Geschäftsmann mit seinem Auto die Schöffelenstraße durchfuhr, rannte plötzlich aus dem Hof der Dammschule ein achtjähriges Mädchen und sprang direkt in die Vorderräder hinein. Nur dem rasch besonnenen Fahrer ist es zu danken, daß das Kind mit einigen Schürfwunden am Fuße, sowie dem Verlust einiger Zähne davorkam. Der Fahrer verbrachte sofort das Kind ins Spital und nach Verständigung der Eltern zurück ins elterliche Heim.

Ulm, 28. Sept. Die Versicherung der Donau bei Röhlingen, die infolge des heucheligen Sommers zur Freude der Tuttlinger heuer bis jetzt ausgeblieben ist, ist nun doch eingetreten. Ingenieur Baader, der die Versicherungsstrecke genau untersucht hat, teilt dem Ulmer Volksboten mit, daß die vollständige Versicherung gestern nachmittag eingetreten und das Fischsterben massenhaft sei.

Ravensburg, 28. Sept. Der Verein zur Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung hat dieser Tage hier seine Jahresversammlung abgehalten.

Ravensburg, 28. Sept. In Alden hat sich ein Bauer in seinem erst vor vierzehn Tagen gekauften Hause aus Reue über den Kauf dem Hals durchschnitten, sodaß er verblutete.

Karlsruhe, 28. August. Der Großherzog hat den stellvertretenden Bevollmächtigten zum Bundesrat, Ministerialdirektor Josef Rheinboldt, zum Minister der Finanzen ernannt. Rheinboldt ist badischer Kameralist.

Pforzheim, 28. Sept. Zwischen der Stadt Pforzheim und dem benachbarten Dillweihenstein ist jetzt ein Kampf um die Wasserkräfte der Ragold entbrannt. Die Stadt Pforzheim hat bekanntlich einen großen Plan zur Ausnützung der Ragold-Wasserkräfte auf den Gemarkungen Huchenfeld, Dill-Weihenstein und Pforzheim ausgearbeitet. Es soll eine große elektrische Ueberlandzentrale errichtet werden. Nun beabsichtigt die Gemeinde Dillweihenstein für sich ein Wasserkraftwerk an der Ragold auf ihrer Gemarkung zu errichten. Die beiden Pläne liegen bereits auf den betreffenden Rathhäusern auf. Nun wird der Bezirksrat resp. die Regierung zu entscheiden haben, welchen von beiden der Vorrang zukommen soll.

Pforzheim, 28. Sept. Um unichöne Klammermalereien von den Straßen der Stadt fernzuhalten, erläßt das großb. Bezirksamt jetzt eine öffentliche Bekanntmachung. Darin wird aufgefodert, vor Anbringung solcher Malereien den Bescheid des Bezirksamtes einzuholen, da unter Umständen die Entfernung verunstaltender Malereien angeordnet wird.

Mannheim, 28. Sept. Ein schweres Automobilunglück ereignete sich gestern Abend in der Nähe der Arbeiterkolonie der Süddeutschen Industrie in Sandhofen. Ein Automobil, das sich auf einer Probefahrt befand, kam in sehr raschem Tempo die Käferthalerstraße entlang gefahren und fuhr in einen Trupp von Arbeitern. Das viereinhalb Jahre alte Kind der Arbeiterin Heinz wurde getötet, die Mutter, die über die Straße lief, um ihr Kind zu retten, wurde schwer verletzt. Einem fünf-

jährigen Mädchen wurden beide Beine abgefahren. Einer der Insassen erlitt, als das Auto gegen eine Telegraphenstange fuhr, ebenfalls schwere Verletzungen.

Konstanz, 28. Sept. Im Beleidigungsprozeß der 39 katholischen Geistlichen des Bezirkes Konstanz gegen den Redakteur des Ueberlinger „Seeboten“ wurde letzterer von der Strafkammer zu 50 Mark Geldstrafe, zu den Kosten der 1. und 2. Instanz, sowie zur Publikation des Urteils in beiden Ueberlinger Blättern verurteilt. Die Berufung des Redakteurs wurde zurückgewiesen. Die Schadenersatzklage des „Seeboten“ findet am 3. November vor dem Oberlandesgericht in Karlsruhe statt.

München, 28. Sept. Das Lustschiff „Barfival 6“ unternahm heute mittag 12.45 Uhr eine Fahrt nach Garmisch-Partenkirchen und dem Gisee. Gegen halb 6 Uhr landete es glatt vor der Halle auf der Festwiese. Raun 20 Minuten nach der Landung stieg das Lustschiff zu einer neuen Fahrt auf, an der Prinz Ludwig und Graf Zeppelin teilnahmen. Nach einer Fahrt von etwa 20 Minuten, die sich über München bis Schwabing ausdehnte, erfolgte die Landung kurz nach sechs Uhr. Prinz Ludwig sowohl wie Graf Zeppelin sprachen dem Fahrer des Lustschiffes ihre große Freude aus.

Vamberg, 28. Sept. Durch Großfeuer wurde in vergangener Nacht auf dem Lagerplatz des Dampfjägers der Firma Grenz und Sohn dahier für etwa 100.000 Mark Holz vernichtet. Einige Lagerhallen und ein nebenan gebauter Eiskeller wurden ebenfalls ein Raub der Flammen. Der Schaden ist sehr groß, die Entstehungsursache des Feuers unbekannt.

Berlin, 29. Sept. Die heutigen Verhandlungen zur Beilegung der Differenzen in der Bergindustrie in den Räumen des Gesamtverbandes deutscher Metallindustrieller endeten mit Vertagung. Die Verhandlungen werden am Montag den 3. Oktober in Hamburg fortgesetzt werden. Das Ergebnis der Verhandlungen wird geheim gehalten.

Mühlhausen i. G., 28. Sept. Auf dem Flugfeld von Habsheim bei Mühlhausen stürzte heute morgen bei einem Flugversuch der Ingenieur Blochmann, ein Schüler der hiesigen Pilotenschule, mit seinem Aviatik-Apparat ab. Er erlitt außer einem doppelten Beinbruch so schwere Verletzungen, daß wenig Hoffnung besteht, ihn am Leben zu erhalten.

Reg., 28. Sept. Bei dem Außenposten Chesny-Süd bei Veltre kletterte ein Kletterer auf das Festungsgelände. Er wurde vom Posten verhaftet, machte einen Fluchtversuch und wurde, als er auf die Halterufe des Postens nicht stand, von diesem erschossen.

#### Die Krawalle in Berlin

haben sich am Dienstag Abend zu einem für ganz Deutschland beispiellosen Straßentkampf ausgewachsen. Es liegen hierüber folgende Einzelheiten vor: Planmäßig wurden vorgestern Abend in der zwölften Stunde in der Rostocker-Straße, von der Willef- bis zur Turnstraße von dem Janhagel und den Streitenden sämtliche Laternen auf einmal demoliert und ein furchtbares Steinbombardement auf die in der Rostocker-Straße und in der Willef-Straße stehenden Beamten eröffnet. Aus den Fenstern der dunklen Häuser wurden auf die

die dunklen Straßen durchziehenden Polizeibeamten Revolvergeschosse abgegeben. Auf jedes Fenster, aus dem ein Schuß oder ein Wurfgeschoss auf die Beamten fiel, richteten sich die Pistolen der Beamten. Wenn die Beamten anrückten, waren die Häuser geschlossen, sobald sie aber aus dem Schußbereich waren, füllten sich die Straßen wieder von neuem mit Menschen, die Schmährufe auf die Beamten ausstießen. Die Straßen waren von einem Ende bis zum andern mit großen Scherben übersät, so daß schließlich die veriterten Schutzleute nicht mehr hineintreten konnten. In vielen Häusern sind die eisernen Verzierungen des Balkons abgerissen und als Wurfgeschosse benützt worden. Bis 2 Uhr morgens wütete der Kampf Haus an Haus. Es beteiligten sich daran sämtliche Bewohner der Straße vom Erdgeschoss bis zum Dachboden. Gegen ein Uhr wurde die Rostockerstraße plötzlich von einem hellen Feuerchein erleuchtet. Das Gefindel hatte aus den Häusern Holz herausgetragen, dieses mit Petroleum begossen und dann angezündet, sodaß die Straße hell beleuchtet wurde. Während des Abends wurden in der Rostockerstraße aus den verschiedensten Fenstern Wurfgeschosse auf die Beamten und die Feuerwehrgeschleudert. Während des Zusammenstoßes gestern Abend sind insgesamt 90 Personen verletzt worden, unter ihnen 13 schwer. Soweit bisher bekannt, sind 2 Schutzleute verletzt worden. Gegen Mitternacht ließen die Menschenansammlungen nach. Verschiedene Läden wurden demoliert.

Berlin, 28. Sept. Das Moabitier Unruhegebiet ist heute Abend streng abgesperrt. Die Zulassung erfolgt nur gegen den Nachweis, Anwohner zu sein. Die Bewohner haben sich innerhalb ihrer Häuser zu halten. Die Fenster haben geschlossen zu bleiben. Trotzdem ist es bisher an fünf Stellen, wo aufreizende Ansprachen gehalten wurden, zu Zusammenstößen gekommen, bei denen einige Verwundungen vorkamen und auch Verhaftungen vorgenommen wurden. Da die Tätigkeit der Polizei gestern besonders durch die Dunkelheit in den Straßen gehemmt war, so hat sie sich heute mit Magnesiumfackeln ausgerüstet. Um die 9. Stunde schen sich die Menge aus dem Unruhegebiet weiter in das Innere Moabits zurückzuziehen.

Berlin, 28. Sept. Die in der Emdener- und Turnstraße auf dem Rückweg in das Innere Moabits befindliche Menge sperrte den Verkehr in diesen Straßen vollständig. Als wieder geohlt, geschimpft und mit Steinen geworfen wurde, hieben die Beamten scharf drein. Zu beiden Seiten der Straße sah man Verwundete liegen. Viele Personen wurden überritten. Eine Anzahl schwerverletzte wurde ins Moabitier Krankenhaus geschafft. Im Laufe des Tages sind der Schutzmann, der gestern Messerstücke in den Unterleib erhielt, und ein Mann, der Schädelverletzungen davongetragen hatte, gestorben.

#### Ausländisches.

Wien, 28. Sept. Graf Zeppelin hat an den Bürgermeister Reumann ein Schreiben gerandt, in dem er mitteilt, daß ein Bruch an einer Maschine der das Aluminium liefernden Fabrik den Ersatzbau der beiden letzten Luftschiffe derart verzögert habe, daß er den Flug nach Wien in diesem Jahre nicht mehr werde ausführen können.

#### Leserbrief

Eine Anzahl Worte brauchst du,  
Um zu leugnen, zu entschuldigen,  
Schon der zehnte Teil genügt,  
Würdest du der Wahrheit huldigen.

#### Stehlen ist verboten.

Von Thomas Glahn.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Damals, beim Waldes, vor zwei, drei Jahren, nach der Kuppel, waren Eberhards gerade nach Hause gefahren, als er mit der festen Absicht, sie sich zu sichern, auf den Festplatz zurückgekehrt war. Er hatte sich schwer geärgert. Aber seitdem hatte sich der Gedanke, daß er einmal Trude Eberhardt heiraten würde, so festgesetzt in ihm, daß er es für ganz natürlich hielt, daß sie auf ihn wartete. Er hatte die Hochschule absolviert, war noch ein halbes Jahr auf ein brandenburgisches Mustergut gegangen und war dann auf die heimliche Scholle zurückgekehrt. Vor kurzem hatte sein Vater ihm das ganze Gut in aller Form übertragen, gegen bestimmte Sicherungen, und nun hatte er gedacht, mit Trude zu reden. Da kam der unglückselige Forstassessor dazwischen, für den der alte Eberhardt gleichfalls etwas übrig hatte.

Wie es mit Trudes Herz stand, mochten die Götter wissen. Aber heu' muß sich alles entscheiden. Er hatte einen Plan erdacht, der hoffentlich nicht fehlschlug.

Heimlich lächelnd hatte er seinen Schlitten bisher dicht hinter den andern gehalten. Nun lag die Stadt zurück,

weiß dehnten in dichten Schneemassen sich Felder und Wege, jetzt knallten die Peitschen kräftiger, und die Pferde setzten sich in scharfen Trab.

So mochte ein Viertelstündchen vergangen sein, als Friedrich Wilhelm plötzlich die Zügel auszog. Im Nu standen die Gänse.

„Es ist nichts,“ sagte er, „mit kommt's nur vor, als ob eine Decke schleift.“

Damit sprang er ab und machte sich am Schlitten zu tun.

„Wir bleiben aber mächtig zurück,“ mahnte der alte Eberhardt.

„Zur nichts. Golen wir dreimal ein. Da, Brauner, ein Stück Jüder! Hier hast du auch eins!“

Er klopfte liebevoll die schlanken Hälse. Dann sah er einen Moment scharf über die Felder.

„Sind Sie auch gut zugebedt? Ja? Also vorwärts.“

Er schwang sich auf seinen Sitz, sagte die Zügel, — ein Jüngenschnalzen, und in prächtigem Trab griffen die beiden Tiere aus. Bei diesem Tempo mußten die übrigen bald wieder erreicht sein.

Plötzlich machte der Schlitten eine Schwenkung, daß Trude Eberhardt und ihr Vater beinahe seitwärts hinausgeschlagen wären. „O Gott!“ hatte das junge Mädchen erschrocken gerufen, während der Alte einen halben Fluch knurrte.

Aber ehe sie noch sich gerade gesetzt, hatte Friedrich Wilhelm kurz gepfeifen, und wie der Wind jagten die Gänse dahin.

Nicht mehr die große Fahrtrasse, auf der die andern Schlitten mit Russen dahinfuhren — nein, quer durch die

Felder ging's nach rechts herüber, auf einem Wege, den die Entenwagen im Sommer benutzen mochten, den jetzt zu erkennen fast unmöglich war.

„Mensch, Gruber!“ rief der alte Eberhardt — „was machen Sie denn? Gradeaus geht es!“

„Ich fahr' schon richtig!“

„Zum Teufel fahren Sie uns! Wohin führt denn dieser weg — Weg?“

„Zum Ziel!“ rief Friedrich Wilhelm von vorn und ließ die Peitsche tanzen. „Los, Brauner — vorwärts, was ihr könnt!“

Hui, pff! der Wind an den Ohren vorbei! Als wären sie vom Teufel befehen, mit gegen den Wind geneigten Köpfen, führten die beiden Braunen vorwärts.

„Sind Sie denn verrückt?“ schrie der dicke Herr verzweifelt, während seine Tochter bleich neben ihm saß und sich krampfhaft festhielt.

Man mußte bei diesem Jagen schreien, um sich verständlich zu machen.

Statt aller Antwort schwang Friedrich Wilhelm die Peitsche nur noch härter. Von den Hüfen aufgeworfen, wirbelte der Schnee empor, längst war die breite Straße mit den übrigen Schlitten verschwunden, und immer weiter, immer schneller rasten die beiden Gänse.

„Lassen Sie uns heraus, sehen Sie uns ab — das ist Freiheitsberaubung!“ brüllte der Dicke aus Leibeskräften.

„In einer Stunde!“ schrie Friedrich Wilhelm.

„In — einer — Stunde —!“ Nach Luft japsend sank der beleibte Herr in seine Decken. „In — einer — — Das ist ja eine Höllenfahrt!“

Paris, 28. Sept. Fürst Radolin ist heute nachmittags nach Berlin abgereist. Auf dem Bahnhof hatte sich Minister Pichon und Kabinettsdirektor Tizier, sowie das Personal der Deutschen Botschaft eingefunden.

Paris, 28. Sept. Den Blättern zufolge haben sich in der letzten Zeit in den fünf französischen Kriegshäfen die Fälle von Fahrensucht bedenklich gehäuft, sodass die Seebehörden sich veranlasst gesehen haben, die Aufmerksamkeit des Kriegsministers hierauf hinzulenken. Das Marinetriessgericht von Toulon hat seit kurzer Zeit fast täglich Deserteure abzuurteilen. Nach der Aussage eines Angeklagten scheint die Verteilung zur Desertion von einer fremden Agentur auszugehen. Auf dem neuen Panzerschiffe „Leon Gambetta“ wurde eine große Anzahl von Schrauben zum Verschlussstück der Geschützlöcher entwendet. Infolge eines dem Schiffskommandanten zugegangenen Drohbriefes glaubt man, daß es sich um „Sabotage“ handelt.

London, 28. Sept. Das Postzeigericht von Harbham hat heute die Ueberweisung des Leutnants Helm an ein Geisworenengericht ausgesprochen. Bis zur Zahlung einer Bürgschaft von 1000 Pfund Sterling seitens des Leutnants Helm und von je 500 Pfund Sterling seitens zweier englischer Untertanen soll Leutnant Helm im Gefängnis zu Winchester verbleiben.

Konstantinopel, 28. Sept. Die durch den Finanzkrieg in den Hintergrund getretene Kretasfrage wird bald wieder lebhafter aufleben. Wenn die Athener Rationalversammlung die Mandate der drei in Athen nicht erschienenen kretischen Abgeordneten für gültig erklärt, so ist der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen der Türkei und Griechenland die unmittelbare Folge.

#### Chavez' Tod.

Mailand, 28. Sept. Die Ehren, die man dem toten Chavez zuteil werden läßt, gleichen denen für einen gefallenen Triumphator. Viele Personen tragen Trauerzeichen, überall wehen die Fahnen auf Halbmaß. Der Bürgermeister veröffentlichte ein Trauermanifest und der Gemeinderat beschloß, die Ueberführungsfeierlichkeiten von Domodossola auf Gemeindefosten zu übernehmen. Die Leiche des Aviatikers liegt feierlich aufgebahrt im Gemeinderat. Feuerwehrlente in Gala halten die Wacht. Aus dem ganzen Tal strömt das Volk zusammen, um an der Bahre vorüberzuziehen. Ringsum sind die mächtigen Blumenpendeln aufgerichtet, die aus der ganzen Gegend eintreffen. An der feierlichen Ueberführung zum Bahnhof, die morgen stattfindet, nehmen alle Aviatiker der Mailänder Flugwoche teil. Der Simphonpreis von 50 000 Lire wurde gestern dem Bruder Chavez' ausbezahlt.

#### Die Cholera.

Rom, 28. Sept. In den letzten 24 Stunden sind in Neapel 15 Erkrankungen und 9 Todesfälle an Cholera festgestellt worden, in der Provinz Neapel 4 Erkrankungen und 1 Todesfall, in Apulien 3 Erkrankungen und 1 Todesfall.

Petersburg, 28. Sept. In den letzten 24 Stunden sind hier an Cholera 22 Personen erkrankt und 11 gestorben. Die Gesamtzahl der Choleraerkrankten beträgt 477.

Konstantinopel, 28. Sept. Nach Mitteilung der Sanitätsbehörde sind gestern hier zwei Erkrankungen und ein Todesfall an Cholera vorgekommen. Im Vilajet Erzerum sind in der Zeit vom 24. bis 26. September 24 Erkrankungen und 24 Todesfälle, in Trapezunt am 25. September 25 Erkrankungen und 16 Todesfälle vorgekommen.

#### Der politische Kampf in Amerika.

Newyork, 28. Sept. Nach heftigem Wortgefecht im republikanischen Staatskonvent, in welchem die alten Bosse Roosevelt beschuldigten, revolutionären Ideen zu huldigen, wurde dieser mit 122 Stimmen Mehrheit zum temporären Vorsitzenden des Konvents gewählt. Er hielt eine Ansprache, in welcher er Taft und Hughes Anerkennung für manche fortschrittliche Maßnahmen zollte. Weiter erklärte er, ein weiterer Fortschritt könne nur durch die von Lincoln's Geist befeelte republikanische Partei, nicht durch eine andere kommen. Roosevelt legte ein besonderes Gewicht auf die soziale Gesetzgebung, sowie die direkte Auswahl der Kandidaten durch die Parteimitglieder, nicht durch deren Vertreter wie jetzt.

#### Allerlei.

Bei den Oberammergauer Passionsspielen, die nunmehr ihr Ende erreicht haben, betrug die Einnahme 1758 000 Mark. Die Saison war trotz des schlechten Wetters vorzüglich. Den 59 Aufführungen wohnten 225 000 Besucher bei. Einzelne Heiligendarsteller fanden gute Anstellungen bei Familien in England und Amerika als Diener und Chauffeur!

Zu 9 Monaten Gefängnis wurde in Duisburg ein Fleischermeister verurteilt, der sich von Abbedern das Fleisch trepierter Tiere beschafft hatte. So wurde im Eisschrank das Fleisch einer hochgradig tuberkulösen Kuh gefunden, ebenso halb verkaufte Fleischstücke.

Eine leidenschaftliche Freundin der Hoffmannstrophien ist eine Witwe in Halberstadt, gegen die zurzeit ein Verfahren wegen Trunksucht schwebt. Die Dame hat in mehreren Jahren ihr gesamtes Vermögen von 30 000 Mk. durch die Gurgel gejagt. Jetzt soll sie in einer Trinkerheilanstalt untergebracht werden.

In der Kieler Bucht geriet das Torpedoboot „S. 69“ auf Grund. Es hat sich außerordentlich festgerannt und muß Geschütze, Munition, sowie anderes Schwergut von Bord geben, bevor an die Abschleppung herangetreten werden kann. Schaden hat das Boot nicht weiter genommen.

Ein 12jähriger Mörder. Bei Ködlin wurde ein 13jähriger Hütejunge von dem 12 Jahre alten Sohn eines Stein schlägers erschossen und im Walde verscharrt. Ein Polizeihund spürte die Leiche des Ermordeten auf.

Die Französelei hört im Elsass nicht auf. Vor 14 Tagen hat die Musik von Dornach der französischen Stadtmusik von Belfort einen Besuch abgestattet, den diese am letzten Sonntag erwidern wollte. Die Franzosen suchten um die behördliche Genehmigung nach, in Uniform auf dem Plage neben dem Rathaus spielen zu dürfen, erhielten aber einen ablehnenden Bescheid. Als der

Verein nun trotzdem spielte, wurde er durch Postisten und Gendarmerie daran verhindert. Auch das Spielen in der Wirtschaft Rehm wurde untersagt, und nur die Dornacher Musik dürfte konzertieren. Ein zahlreiches Publikum sammelte sich an, als die Behörde gegen die Belforter einschritt, und nahm für letztere Partei.

In Hafen von Kronstadt im Finnischen Meerbusen sank der Schlepddampfer „Uruda“, in Hamburg beheimatet. Acht Mann von der Besatzung sind ertrunken.

In Petersburg wurde die Entdeckung gemacht, daß in einem Eisenbahn Viehwagen ein Transporteur von Schweinen bis auf die Knochen aufgefressen worden war. Der Mann hatte, um das Reisegeld zu sparen, sich in den Wagen eingeschlichen.

Eine verheerende Feuersbrunst äscherte in Lüderigbucht in Deutschsüdwestafrika 10 Häuser, in der Hauptstraße gelegen, ein. Der Schaden beläuft sich auf eine viertel Million Mark.

Zu der vom Hansa-Bund in Verbindung mit dem Zentralausschuß der vereinigten Innungsverbände Deutschlands veranstalteten **Handwerker-Studienreise zur Weltausstellung in Brüssel** haben sich bisher weit über 500 Handwerker aus allen Teilen Deutschlands gemeldet. Dieselben werden von dem Herrn Reichskommissar in Brüssel empfangen werden, und es findet ihnen zu Ehren im Deutschen Hause ein Bankett statt. Auf die vom Hansa-Bund zugunsten einer Fahrpreisermäßigung zur Weltausstellung Brüssel gestellten Anträge ist von amtlicher Stelle mitgeteilt worden, daß die den Arbeitern gewährte Preisermäßigung auch solchen selbständigen Handwerkern zugebilligt worden ist, die nicht mehr als 8 Gesellen in ihrem Betriebe beschäftigen. Ueber die weiteren Bedingungen zur Erlangung der Vergünstigung geben die Fahrkartenausgaben Auskunft.

Das „Original-Telegramm“ des „Friesen-Kurier“. Ein unglaubliches Mißgeschick ist dem im Kreise Husum erscheinenden „Friesen-Kurier“ widerfahren. In der Spalte seiner Ausgabe vom 21. September bringt er im fetten Druck stolz folgendes „Original-Telegramm“: „Wien, 20. September, 10 Uhr 35 Min. vorm. Kaiser Franz Joseph von Oesterreich ist heute morgen 5<sup>1/2</sup> Uhr gestorben.“ Am Nachmittag desselben Tages wurden indessen die Leser des Blattes durch folgende Extra-Ausgabe überrascht: „Eritablatt des „Friesen-Kurier“. Kaiser Franz Joseph nicht tot! Die von uns in heutiger Nummer gedruckte Todesnachricht von Kaiser Franz Joseph von Oesterreich bestätigt sich nicht. Die Todesnachricht bezieht sich auf den Schauspieler Joseph Reinz, der heute morgen in Wien gestorben ist.“

#### Koufurie.

Karl Mayer jung, Schreiner in Cleebromm. — Karl Thumm, Lederhändler in Weilheim. — Nachlaß der † Ursula Fetzer, ledigen Nähterin in Weingarten.

#### Vorausichtiges Wetter

am Freitag, den 30. September: Heiter, trocken,öhnig warm.

Verantwortlicher Redakteur: L. Sauf, Altensteig.

„Herr Eberhardt!“  
„Lassen Sie mich zufrieden!“  
„Ich möchte Ihnen eine Geschichte erzählen!“  
Trudes Vater ward fast blaurot. „Hier will er... Geschichten erzählen!“ Herr —!  
„Ja, ich hab' Ihnen als Gymnasiast Himbeeren gestohlen.“  
„Jetzt böht der Mensch gar! Lassen Sie mich raus sag' ich Ihnen!“  
„Dabei hat mich Ihre Tochter abgefaßt,“ schrieb Friedrich Wilhelm durch den Wind. „Das war das erste Mal.“  
Trude Eberhardt sagte kein Wort. Sie hielt sich nur fest.  
„Das zweite Mal beim Waldfest, wo wir Rotwein kniepten, hab' ich Sie wieder bestohlen.“  
„Herr Gruber,“ rief Trude jetzt. Aber er konnte sich nicht umsehen, er mußte auf die Pferde achten. Sonst lag im nächsten Moment der Schlitten im Schnee und die Insassen flogen ellenweit.  
„Nämlich das zweite Mal stahl ich einen Kuß von Ihrer Tochter, Herr Eberhardt — einen Kuß von Ihrer Tochter!“  
„Schurke!“ schrie der Alte, während sein Kind mehr tot als lebendig dahinfuhr.  
„Und zum drittenmal — hallo, Brauner, stinker, stinker —!“  
„brechen Sie uns allen das Genick!“  
„Nein — stehl' ich Ihnen Ihre Tochter ganz.“  
„Er ist irre,“ böhtete es im Schlitten. „Was heißt das, Ungeheuer?“

„Es heißt, daß ich Sie um die Hand Ihrer Tochter bitte!“  
„Hol' Sie der Henker!“  
„Fräulein Trude!“  
Nahm ihm der Wind ihre Antwort? Er hörte nichts, da rief er den Namen noch einmal.  
„Fahren Sie doch ums Himmels Willen vernünftig!“  
Er erriet es mehr, als er's deutlich vernahm.  
„Wollen Sie mich auch nicht?“  
Er mäsigte die Geschwindigkeit jetzt etwas. Noch immer war flog der Schlitten in saufender Eile hin.  
„Niemand!“ brüllte ihr Vater. „Lassen Sie uns heraus!“  
„Erst wenn wir am Ziele sind!“  
„Wo denn da um Gottes Willen?“  
„Bei mir zu Hause!“  
Peitschentonal — Windespfeifen, das war die Musik, in die das Schnaufen der Pferde drang.  
„Ihre Tochter hat mich verprochen, bei mir fünfzig Himbeeren zu essen.“  
„Aber es gibt jetzt gar keine!“  
„Das war Trudes Stimme.“  
„Doch!“ schrie er zurück. „Gingemachte! In einer halben Stunde stehen sie vor Ihnen!“  
Schluß folgt.

§ **Schöne Namen.** In der illustrierten Zeitschrift „Der Weltcourier“ veröffentlicht Hans Fischer allerlei schnurrige Erlebnisse aus Deutsch-Südwest-Afrika, darunter auch folgenden Beitrag zur deutschen Namengebung: Während meiner Anwesenheit auf Olombabe fand die kommissarische Ver-

nehmung mehrerer Eingeborenen in einer Diebstahlsaffäre statt. Die Stationsbejagung hatte den am Plage ansässigen Bergdamaras oder „Klippkaffern“ teils aus einem Anflug von Humor, den die rasende Langeweile an dem Orte zeitigte, die absonderlichsten Namen beigelegt. Zudem waren aber ihre Damaranamen, wie Kalki, Tawaffe, Ramnanawate usw. mit ihren Schnalz- und Zischlauten fast unaussprechliche Sachen.  
Ein Gerichtsassessor eröffnete die Sitzung. Acht Kaffern und drei Hottentottenfrauen waren versammelt, und als erster von ihnen wurde der „Dorfschulze“ vernommen.  
„Wie heißt du?“ frug der Assessor.  
„Schafsklopp!“ antwortete der Kaffer.  
„Was, Schafsklopp?“ frug lächelnd der Gerichtsherr. „Heißt du wirklich so und bist du mit diesem Namen zufrieden?“  
Schafsklopp, der Häuptling, warf sich in die Brust und sagte in fließendem Deutsch: „Das ist mein deutscher Name, da jetzt deutscher Kaiser Herr im Lande ist.“  
Dann folgten die anderen Eingeborenen: Trampeltier, Penner, Doktor, Dickwanst, Faultier, Waschweib, Berlin und Fuchslappen.“  
Die Namen der Hottentottenschönen lauteten „Schrulle, Servus und Padde.“  
Es mußte sein; man nahm diese Namen in dem Protokoll auf. Später wurde Remedur geschaffen und die Leute offiziell umgetauft. Inbes weiß ich, daß „Schafsklopp“ und auch die „Schrulle“ nie selbst von ihrem „verliebten“ Namen abgingen.



## Städtische Frauenarbeitschule Altensteig.

Am 1. Oktober beginnt ein neuer Kurs in  
**Hand- und Maschinenweißnähen**  
verbunden mit **Schnittzeichnen**; Ende des Kurses am 17. Dezember.  
Bei genügender Beteiligung wird ab 1. Oktober auch wieder **Nacht-  
unterricht** erteilt und zwar von 8-10 Uhr; Eintritt monatlich.  
Nähere Auskunft erteilt die Arbeitslehrerin Fräulein Goringert.

**Der Vorstand:**  
Gaug.



Altensteig.  
Bestellungen auf feine  
**Südtiroler Rottrauben**  
nimmt sofort entgegen indem die Trauben aufschlagen  
**Best, zum Anker**

## Alle Zeitschriften u. Modeblätter

beginnen am 1. Oktober ein neues Quartal, u. a. folgende Zeitschriften:

|                                |                           |         |
|--------------------------------|---------------------------|---------|
| Leipziger Illustrierte Zeitung | Sonntagszeitung fürs      |         |
| pro Quart. M. 8.—              | deutsche Haus             | M. 2.60 |
| Moderne Kunst pro Heft         | Bazar                     | 2.50    |
| Für alle Welt                  | Das Blatt der Hausfrau    | 2.20    |
| Jurgutenstunde pro Quart.      | Dies Blatt gehört         |         |
| 2.50                           | der Hausfrau              | 2.40    |
| Daheim                         | Frauen und Modenzeitung   |         |
| Gartenlaube                    | (Bobach)                  | 1.95    |
| Ueber Land u. Meer pro Heft    | Fürs Haus                 | 1.60    |
| Die Woche pro Quart.           | Kindergarderobe           | —60     |
| 3.25                           | Kindermodenwelt           | —75     |
| Wissen                         | Die elegante Mode         | 1.75    |
| Lärmer                         | Mode von heute            | 2.70    |
| Belhagen und Klasing           | Wiener Mode               | 2.80    |
| Monatshefte pro Quart.         | Mode und Haus             | 1.—     |
| 4.50                           | Die Modenwelt             | 1.25    |
| Westermanns Monatshefte        | Die große Modenwelt       | 1.—     |
| pro Quart.                     | Deutsche Modenzeitung     | 1.25    |
| 4.50                           | Wäsche-Zeitung (Austr.)   | —60     |
| Univerjum                      | Wäsche-Zeitung (Deutsche) | —75     |
| 3.50                           |                           |         |
| Bibliotek der Unterhaltung     |                           |         |
| u. des Wissens 4 Bändch.       |                           |         |
| —75                            |                           |         |
| Regendörfer Blätter            |                           |         |
| pro Quart.                     |                           |         |
| 3.—                            |                           |         |
| Fliegende Blätter              |                           |         |
| 3.50                           |                           |         |
| Kladderadatsch                 |                           |         |
| 2.50                           |                           |         |

Bestellungen hierauf, sowie auf alle übrigen Zeitschriften und  
Lieferungswerke nimmt entgegen die

**W. Niefer'sche Buchhandlung**  
L. Kauf, Altensteig.

## Altensteig.

|  |
|--|
| <b>Arbeiterhäuschen</b> , grün und dunkelblau                  |
| <b>Haushäuschen</b> , schwarz, Beugle und Rattum               |
| <b>Trägershäuschen</b> , schwarz, grau, weiß und farbig        |
| <b>Kleiderhäuschen</b> , für Kinder und Erwachsene             |
| <b>Bierhäuschen</b> , schwarz, weiß und farbig                 |
| <b>Hängershäuschen</b> , schwarz, grau und farbig              |
| <b>Kindershäuschen</b> , schwarz, farbig, grau und weiß        |
| <b>Mädchenshäuschen</b> , mit Träger, schwarz, grau und farbig |
| <b>Jungenshäuschen</b> , mit Träger, schwarz, grau und farbig  |
| <b>Reformhäuschen</b> , in allen Größen und Farben             |

empfehlte in großer Auswahl zu billigsten Preisen

**C. W. Lutz Nachfolger**  
Freiz. Bäcker jr.

## Altensteig. Schönen Saattroggen

hat zu verkaufen  
Pfeife, zur Blume.

Altensteig.  
Ein bereits noch neues eichenes  
**Fass**

mit 230 Liter zu verkaufen.  
Zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Altensteig.  
Ein beinahe noch ganz neues  
**Ovalfass**

350 Lit. haltend, steht dem Verkauf aus  
Wer? — sagt die Exp. ds. Bl.

## Calw. Mädchengesuch.

Ein braves, fleißiges Mädchen von  
16-18 Jahren für alle Hausarbeiten  
gesucht. Denselben bietet sich Ge-  
legenheit, nebenher das bürgerliche  
Kochen zu erlernen. Eintritt mög-  
lichst bald

**Frau Felba Herzog b. Röhle**  
Stahlwaren- u. Haushaltungs-  
maschinen-geschäft.

## Suche einen zuverlässigen Mühle-Fahrkecht

für sofort oder innerhalb 8 bis 14  
Tagen bei hohem Verdienst.  
Wer? — sagt die Exp. ds. Bl.

**Zimmerfeld.**  
Es wird das ganze Jahr  
**Flachs, Hanf und Abwerg**  
von der Breche weg, zum  
Spinnen, Weben und Bleichen  
angenommen für die bekannte Spin-  
nerei Schornrente-Nabensburg.  
Außerdem liefert zur Verarbeitung  
die Fabrik Flachs u. Hanf zu 50 Pf.  
und Abwerg zu 25 Pf. pro Pfd.  
Die Agentur: J. F. Hanselmann.

## Blitzfahrpläne

sind zu haben in der  
**W. Niefer'schen Buchhandlung**  
Altensteig.



Von klugen Haus-  
frauen wird  
nur  
**Boden-Creme**  
**Weibertreu** (P. K. O. M. 14288)  
ver-  
wendet.  
Das Beste,  
Billigste u. Vorteilhaf-  
teste zum Konservieren von  
Linoleum, Holzfußböden (el. Ar.)  
sowie von Holzcement, Terrazzo etc.  
Schmiert nicht und gibt niemals  
schwarze Böden. 200<sup>er</sup> Mäßen Sie-  
den Versuch, der Erfolg ist über-  
raschend. Zahlreiche Anerkennungen.

Niederlage bei: **C. W. Lutz Nachf. Jub. Freiz. Bäcker jr., Altensteig.**

— Vollständig von A—Z ist erschienen: —

**Meyers** Sechste, gänzlich neu bearbeitete  
und vermehrte Auflage

**Grosses Konversations-  
Lexikon**

20 Halblederbände zu je 10 Mark  
oder 20 Prachtbände zu je 12 Mark

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien

Altensteig.

**Arbeiterjacken**  
**Arbeiterhosen**  
**Arbeiterhäuschen**  
**Arbeiterblusen**  
**Arbeiterhemden**  
gut und billig bei

**Fr. Baehler**  
Kleiderlager.

Ausgewählt schöne  
**Leahöhner**  
1/2 gewachsene zu **M. 1.40**  
3/4 „ „ „ „ **1.80**  
(Spezial-Farben 20 J. teuer)  
verleibt, unter Nachn. u. Ga-  
ranti: für lebende Infanti  
**Gebrüder Kaufmann,**  
Kgl. Post, Eplingen a. N.

Einem Bursch 5 Wochen alte  
**Milchschweine**  
verkauft am Samstag mittags 11 Uhr  
**Burker, zur Baitermühle.**

**Ludwig Schwarz**  
Höfen a. Enz  
empfiehlt sich im  
**Anfertigen**  
von  
Waldhämmern, Brennsteinen  
in gerader und Bogenform,  
Brennzahlen (für Küfer u. Aichhämer)  
zu herabgesetzten Preisen.  
Kein Guss!  
Hand-  
arbeit!

Altensteig.  
**Wollene**  
**Strickgarne**  
in allen Farben u. Qualitäten  
empfehlte

**G. Strobel.**

**Persil**  
selbsttätiges  
**Waschmittel**  
gibt blendend weiße Wäsche,  
ist garantiert unschädlich  
und billig im Gebrauch.  
Henkel & Co., Düsseldorf  
auch Fabriken von

**Henkel's  
Bleich-Soda**

**Egenhausen.**  
**Fuhrmanns-  
Schäfer- und  
Mehgerhemden**  
sind wieder eingetroffen bei  
**J. Kaltenbach.**

**Verlobte.**  
Marie Feinzelmann von Böfingen  
mit Johannes Döller von Dieten-  
weiler

**Notiztafel.**  
In das Güterrechtsregister beim  
K. Amtsgericht Nagold wurde am  
21. September 1910 unter Nr. 115  
eingetragen: Gottlieb Knorr, Tap-  
schner in Hattenbach und seine Ehe-  
frau Friederike Knorr, geb. Lam-  
parter, haben nach dem Ehevertrag  
vom 19. September 1910 mit  
Wirkung von diesem Tag ab den  
Güterstand der Gütertrennung fest-  
gesetzt.

